

Kunststiftung Sachsen-Anhalt

Mehr Geld für Verwaltung – weniger für Bildende Künste?

Die Kunststiftung Sachsen-Anhalts plant den Auszug aus ihrem bisherigen Sitz in der Stiftung Moritzburg. Künftig will man in einer sanierungsbedürftigen Villa in Halle residieren und begründet dies mit „Platzmangel“. Dabei kommt es zu einem enorm steigenden Bedarf der Verwaltungsausgaben, allein die Betriebskosten für das neue Gebäude verdoppeln sich. Diese Fakten wurden von der Landesregierung als Antwort auf eine Kleine Anfrage so bestätigt. DIE LINKE im Landtag von Sachsen – Anhalt hat hier einen erheblichen Klärungsbedarf und betrachtet diese Entwicklung kritisch. Denn ursprünglich war es Konsens, dass die Verwaltungsausgaben für die Stiftung so gering wie möglich gehalten werden sollen und so viele finanzielle Mittel in die zeitgenössische Kunst fließen. Der Kultusminister selbst wollte einst die Stiftungsverwaltung in eine bereits existierende Landesstiftung geben, um Kosten zu sparen. Dieser einstige Gründungskonsens wird jetzt ad absurdum geführt, wenn die Verwaltungsausgaben so steigen, wie von der Landesregierung mitgeteilt wurde. Die Leidtragenden sind die Künstlerinnen und Künstler im Land, denn wenn mehr Geld in Verwaltung fließt, bleibt weniger für die Kunst. Kritikwürdig ist für unsere Fraktion auch die beabsichtigte Laufzeit des Mietvertrages. Denn nachdem 2.000.000 € als Sanierungshilfe in die Villa fließen sollen, ist beabsichtigt einen Mietvertrag von 25 (!) Jahren Laufzeit abzuschließen. Allein das verstößt gegen Grundsätze der Landespolitik. Dies alles war Grund genug, sowohl im Ausschuss für Bildung, Wissenschaft und Kultur, als auch im Finanzausschuss einen Antrag auf Selbstbefassung zu diesem Thema zu stellen, der in den kommenden Ausschusssitzungen behandelt werden wird. Das Thema wird uns also weiterhin beschäftigen.

Stefan Gebhardt
kulturpolitischer Sprecher
DIE LINKE im Landtag von Sachsen-Anhalt